

## 1b

	Konjunktiv I	Konjunktiv II
Präsens	seien, gebe, sei	hätten, ändern würden, dächten
Perfekt / Präteritum / Plusquamperfekt	habe ... gebracht, sei ... gewesen	hätten verursacht
Futur	werde ... stattfinden	würden sich ... zeigen

2a 1. seien • 2. hätten • 3. könnten • 4. wünsche • 5. würden

2b 1. sei • 2. 3. Person Singular • sein

2c Der Umweltminister sagte: „Sie alle sind für den Klimawandel verantwortlich. Sie haben viel zu wenig für den Umweltschutz getan und daher können Sie einen Klimawandel nicht mehr verhindern. Ich wünsche es ihnen zwar nicht, aber Sie werden zukünftig noch mehr unter den Folgen des Klimawandels leiden.“

2d Verbformen • Pronomen • Anführungszeichen

2e gebe • nehme • komme • fahre • wisse • sei

3a 1a • 2b

3b 1a • 2b • 3b • 4b

3c 1. drei Vergangenheitsformen • eine Vergangenheitsform • 2. Pronomen

4 Mögliche Lösungen: 2. ..., ob die starken Stürme etwas mit der Klimaveränderung zu tun hätten. • 3. Ein Mann fragt, was geschehe, wenn die Temperatur steige. • 4. Eine Frau möchte wissen, was passieren würde, wenn die Eisberge schmelzen würden. • 5. Jemand möchte eine Antwort auf die Frage, ob der Meeresspiegel schon angestiegen sei. • 6. Jemand will wissen, ob sich das Klima wirklich schon immer verändert habe. • 7. Es wird gefragt, wie lange es auf der Erde noch menschliches Leben geben werde. • 8. Jemand fragt, warum die Politiker keine strengeren Maßnahmen ergreifen würden. • 9. Alle möchten wissen, wieso sich nicht alle Industrienationen auf eine gemeinsame Klimapolitik geeinigt hätten.

5 Mögliche Lösungen: 2. Die Zeitungen schreiben, dass nach den ungewöhnlich heftigen Monsun-Regenfällen im Norden Thailands das Wasser auf machen Straßen bis zu zwei Meter hoch stehe. • 3. Man liest, Neuseeland stöhne unter einem der trockensten Sommer der vergangenen 100 Jahre. Deshalb sei die Produktion der neuseeländischen Landwirte ernsthaft in Gefahr. • 4. Die Nachrichten melden, dass das Flammen-Inferno in den Wäldern Portugals immer dramatischer werde. Mehrere Menschen seien bereits verletzt, zahlreiche hätten ihre Dörfer verlassen müssen. • 5. Man hört, dass es an diesem Wochenende in Polen mindestens 27 Kältetote gegeben habe. Im Osten des Landes sei das Quecksilber nachts zum Teil auf minus 32 Grad gefallen. • 6. In den Nachrichten wurde gebracht, der indonesische Vulkan Merapi habe am Wochenende unvermindert heiße Gaswolken und Lava ausgespuckt. Die Behörden hätten daher die Menschen aufgerufen, in ihren Notquartieren zu bleiben.

## 11E Energie aus der Natur

1 Beginnen: Herr / Frau X., ich begrüße Sie zu unserem heutigen Interview. • In unserem heutigen Interview geht es um das Thema ... • Überleiten: Dürfte ich den Gedanken ... noch einmal aufgreifen? • Ich würde jetzt gern zum nächsten Punkt kommen. • Darf ich noch einmal auf diesen Punkt eingehen? • Kommen wir noch einmal auf das Thema XY zurück. • Nachfrage: Ich bin nicht sicher, ob ich Sie richtig verstanden habe. • Könnten Sie das bitte näher erläutern? • Unterbrechen: Entschuldigen Sie bitte die Unterbrechung, aber ... • Da würde ich gern kurz einhaken. • Beenden: Ich danke Ihnen für Ihre Gesprächsbereitschaft. • Vielen Dank für dieses informative Gespräch. • Das war sehr interessant, vielen Dank.

2a 1a • 2b • 3a • 4b

2b 2. Sie erklärt, dass sie dafür schon den Beweis geliefert habe. • 3. Angeblich steht sie in engem Kontakt zu Ärzten der Uni-Klinik Heidelberg. • 4. Man sagt, Frau Lehnert sei von Anfang an gegen den Bau der Windkraftanlage gewesen. • 5. Gerüchten zufolge hat sie sich zusammen mit anderen Bewohnern beim Bürgermeister beschwert. • 6. Der Bürgermeister behauptet, er wisse nichts von einer Beschwerde.

3 1. wollen • 2. sollen • 3. soll • 4. soll • 5. wollen • 6. will • 7. soll

## 11F Ernährung – natürlich?

1a 2. rechne – E • 3. zurückführen – U • 4. anzunehmen – E • 5. tun – U • 6. führt – E • 7. ausgehen – E • 8. Verantwortlich – U

1b Mögliche Lösungen: 1. Ich denke, es ist zu dieser Situation gekommen, weil die großen Handelsunternehmen Bio-Produkte in ihr Sortiment aufgenommen haben. • Das hat meines Erachtens damit zu tun, / Verantwortlich dafür ist meiner Ansicht nach, dass die großen Handelsunternehmen Bio-Produkte in ihr Sortiment aufgenommen haben. • 2. Ich denke, es ist zu dieser Situation gekommen, weil die Verunsicherung der Verbraucher durch Medienberichte über Lebensmittelskandale immer mehr zugenommen hat. • Die aktuelle Entwicklung lässt sich darauf zurückführen, / Das hat meines Erachtens damit zu tun, / Verantwortlich dafür ist meiner Ansicht nach, dass die Verunsicherung der Verbraucher durch Medienberichte über Lebensmittelskandale immer mehr zugenommen hat. • 3. Ich rechne damit, / Es ist durchaus anzunehmen, / Das führt mit großer Wahrscheinlichkeit dazu, dass die Kunden auch in Zukunft wissen wollen, woher ihre Lebensmittel stammen. • 4. Ich rechne damit, / Es ist durchaus anzunehmen, dass der höhere Preis weite Teile der Bevölkerung davon abhalten wird, sich hauptsächlich von Bio-Lebensmitteln zu ernähren.

2a 1n • 2j • 3n • 4n • 5j • 6? • 7n • 8n • 9? • 10j • 11j

## Aussprache

1f 2. Größ Gott! (○●) • 3. Mach weiter! (○●○) • 4. Hörst du? (●○) • 5. Schöne Grüße! (○●○●) • 6. Gib mir das! (●○●) • 7. Komm her! (○●) • 8. Alles klar! (○●●) • 9. Vergiss es! (○●○)



## Lektion 12 – 12A Sprachlos

**1a** 2. die • 3. die • 4. der • 5. die • 6. der • 7. die • 8. die • 9. die • 10. die • 11. die • 12. die

**1b** 2. ängstlich • 3. froh über + A / freudig • 4. zornig über + A • 5. neugierig auf + A • 6. neidisch auf + A • 7. überrascht über + A • 8. dankbar für + A • 9. verzweifelt über + A • 10. erleichtert über + A • 11. enttäuscht über + A • 12. verärgert über + A •

**2a Erstaunen:** 7 • 12 • **Neugier:** 5 • 9 • **Unterstützung / Bestätigung:** 2 • 6 • 8 • 11 • 13 • **Verärgerung:** 2 • 3 • 11 • **Bedauern:** 4 • 10 • 14

**2c Mögliche Lösungen:** A: 7, 12 • B: 13 • C: 1, 7, 12 • D: 6, 8, 12 • E: 2, 7, 11 • F: 5 • G: 14 • H: 6, 8, 12 • I: 10 • J: 4 • K: 9, 12

**3a/b** 2. b • f • 3. a • i • 4. a • f • 5. b • f • 6. a • i • 7. a • f • 8. b • i • 4. 2G • 3H • 4B • 5I • 6C • 7D • 8F • 9A

## 12B Nichts sagen(d)

**1a 1. Textauszug:** B. nett plaudern (Z. 5) • C. in Kontakt treten (Z. 16) • D. gesunde Menschenverstand (Z. 19) • E. Fettöpfchen treten (Z. 20) • F. Hüten Sie sich vor (Z. 31/32) • G: ein Tabuthema (Z. 36) • **2. Textauszug:** A. eine Vernissage (Z. 11) • B. falsche Anforderungen an sich selbst. (Z. 12/13) • C. bewandert sein (Z. 16/17) • D. meiden. (Z. 17) • E. Vorlieben (Z. 21) • F. im Überfluss (Z. 40) • G. auffassen (Z. 49) • H. kommt ins Stocken. (Z. 52/53)

**1b Mögliche Lösungen:** 2. Politik sollte man beim Small Talk nicht thematisieren. • 3. Beim Small Talk ist Taktgefühl besonders wichtig. • 4. Der Gesprächspartner selbst ist ein guter Anknüpfungspunkt, um das Gespräch fortzuführen. • 5. Beim Small Talk sollte man nicht gleich in Panik geraten. • 6. Man sollte Themen, die polarisieren, meiden. • 7. Mithilfe von Small Talk kann man mit anderen sprechen, ohne den Kontakt vertiefen zu müssen. • 8. Mithilfe von Small Talk kann man eine Beziehung aufbauen.

## 12C Die Kunst der leichten Konversation

**1** 2. ergreifen • 3. stellen • 4. kommen • 5. aufbauen • 6. nachgehen • 7. aufnehmen • 8. machen

**2a** 2. machen • treiben • betreiben • 3. führen • 4. führen • 5. abhalten • 6. halten • 7. führen • 8. führen • machen • 9. halten • 10. halten

**2b** 2. neutr. • 3. neg. • 4. neutr. • 5. neg. • 6. neg. • 7. neg. • 8. neutr. • 9. neutr. • 10. neg.

**2c** negative

**2d** 2. die Lauferei • das Gelaufe • 3. die Diskutiererei • – • 4. die Singerei • das Gesinge • 5. die Probiererei • – • 6. die Reiserei • das Gereise

**3a** 1. regnet • 2. Städte- • Meer • 3. Küche • Gerichte • 4. -stau • -funk • 5. -zeit • -bericht • 6. Urlaub • Alpen • 7. geschneit • 8. Kochen • Koch • 9. Oper • Kino • 10. Party / Feier • Büffet • 11. Bahn • -fahrer • **Wetter:** 5 • 7 • **Essen:** 3 • 8 • **Verkehr:** 4 • 11 • **Freizeit / Urlaub:** 2 • 6 • 9 • 10

**4** 2. Seine Vorbereitung war sehr gut, und zwar von Anfang an. • 3. Seine Karriere verlief genauso, wie er es sich erhofft hatte. • 4. Nach dem Wettbewerb kündigte er seinen Rücktritt

an, d.h. seinen Abschied vom Leistungssport. • 5. Die Entscheidung kam für alle Zuschauer überraschend: Ein echter Schock! • 6. Er gab einer Reporterin ein Interview, die er schon lange kannte.

## 12D Mit Händen und Füßen

**1a** 1. Bild: 4 • 2. Bild: 2 • 3. Bild: 1 • 4. Bild: 2 • 5. Bild: 3

**1b** 1C • 2A • 3D • 4B

**2a** 1a • 2b • 3a • 4c

**2b** 2. wenn Menschen zusammenkommen, suchen sie etwas, ... • 3. Die Beine übereinanderzuschlagen • 4. den Daumen emporzurecken • 5. den Daumen emporzurecken

**3a** 2. Alles, was er damals gesehen hat, war schrecklich. • 3. Vieles, worüber die Presse berichtet hat, war in Realität anders abgelaufen. • 4. Das Schlimmste, woran Jan sich erinnert, war das Warten auf Hilfe. • 5. Viele Menschen waren sehr hilfsbereit, wofür er noch immer dankbar ist. • 6. Er wird jetzt mit einem Psychologen sprechen, wozu ihm seine Familie dringend geraten hat.

**3b** 2. wer • 3. worum • 4. was • 5. Wen • 6. wem

**3c** Satz 2

**3d** 2. Wer ins Ausland geht, sollte an einem interkulturellen Training teilnehmen. • 3. Wer sich früh genug bewirbt, hat gute Chancen, eine Praktikumsstelle zu finden. • 4. Wer ein technisches Studium absolviert, hat besonders gute Chancen. • 5. Wer niemals im Ausland war, hat viel verpasst.

**3e** 1. wo • woher • 2. woher • wohin

**3f** 1. wohin • 2. woher • 3. wo • 4. wo • 5. wo • 6. wohin

**3g** 4. Die Schule, an der Sonja arbeiten wird, wird ... • 6. Die Schule, an die Sonja geschickt wird, wird ...

## 12E Der Ton macht die Musik

**1a Mögliche Lösungen:** 1. Ich finde es unangemessen, dass ... • 2. Es kann doch nicht wahr sein, dass ... • 3. Es kann doch nicht im Sinne des Geschäfts / von dem Geschäft sein, wenn ... • 4. Ich finde es ungeheuerlich, dass ... / Ich halte es für eine Frechheit, dass ... • 5. Ich möchte unterstreichen, dass ... • 6. Ich würde mir wünschen, dass ... • 7. Entscheidend ist für mich, dass ... / Der Punkt ist für mich, dass ... • 8. Meine Forderung lautet daher: Tauschen Sie das Gerät umgehend gegen ein neues um! / Ich erwarte, dass ...

**1c Mögliche Lösung:** Sehr geehrter Herr Maier, Sie haben mir geschrieben, dass Sie mir die Kautions nicht zurückerstatten wollen, weil ich den Teppichboden ruiniert hätte. Ich habe den Teppichboden aber schon in diesem Zustand übernommen. Denn wie auf der Mängelliste vermerkt, war dieser schon bei der Wohnungsübergabe beschädigt. Daher möchte ich Sie bitten, mir die Kautions ohne Abzüge zurückzuzahlen. Bitte überweisen Sie sie umgehend auf mein Konto 1234 bei der AZ-Bank, BLZ: 4321. Sollte der Betrag von 2.000,- € nicht bis zum 31. Oktober auf meinem Konto eingegangen sein, werde ich die Sache einem Anwalt übergeben.

Mit freundlichen Grüßen

Miguel Gómez



## 12 F Wer wagt, gewinnt

**1e nachfragen:** Wie nennt man es, wenn ...? • Bedeutet das so etwas wie ...? • Bedeutet das so etwas Ähnliches wie ...? • **um Wiederholung/Erklärung bitten:** Könnten Sie das bitte noch einmal wiederholen? • Ich habe das nicht ganz verstanden. Was haben Sie gerade gesagt? • Könnten Sie bitte ganz kurz erklären, wie Sie das meinen? • **Begriffe umschreiben:** Mir fällt im Moment das Wort nicht ein. Wie nennt man es, wenn ...? • Ich meine so ein Ding, mit dem man ... • Wie sagt man noch mal, wenn man ...?

## Aussprache

**1a** Bayern: 3 • Berlin: 1 • Norddeutschland: 4 • Pfalz: 2 • Rheinland: 6 • Schwaben: 5

**1b** Da war ich sprachlos. Das hätte ich nicht gedacht. Das ist ganz ungewöhnlich. Aber es ist vollkommen richtig. Zwei können mehr als einer!

## Goethe-Zertifikat B2 – Probeprüfung

**Lesen 1** 1G • 2E • 3F • 4. negativ • 5A

**Lesen 2** 6a • 7c • 8c • 9a • 10b

**Lesen 3** 11b • 12a • 13b • 14a • 15b

**Lesen 4** 16. Denn • 17. ist • 18. ihm/sich • 19. abends/am Abend • 20. So/Dann • 21. von/der • 22. Ihnen/einem • 23. kann/wird • 24. Fenster • 25. ihn

**Hören 1** 1. Hin- und Rückfahrt • 2. weitere • 3. Einladung • 4. Zum Kaiser • 5. 10.00–18.00

**Hören 2** 6b • 7b • 8c • 9c • 10c • 11a • 12b • 13a • 14b • 15c

**Schreiben 2** 16. davon • 17. schließen • 18. Hauses • 19. es ist • 20. telefonisch • 21. mir • 22. nächsten • 23. gezwungen • 24. behoben ist • 25. freundlichen

# Arbeitsbuchteil – Transkriptionen

Im Folgenden finden Sie die Transkriptionen der Hörtexte im Arbeitsbuchteil, die dort nicht abgedruckt sind.

## Lektion 8

● 7 *Patientin:* Guten Morgen, Herr Doktor.

*Arzt:* Morgen, hmm, ach ja, Frau Schmitt.

*Patientin:* Hmm.

*Arzt:* Nun, was führt Sie zu mir?

*Patientin:* Ja, seit Wochen habe ich Husten, der nicht weggeht. Ja, und deshalb hat mich mein Hausarzt an Sie überwiesen. Sie sind doch Herr Dr. Beyer?

*Arzt:* Nein, ich bin sein Kollege, Herr Dr. Peters.

*Patientin:* Aber mein Hausarzt hat gesagt, ich soll unbedingt zu Herrn Dr. Beyer gehen.

*Arzt:* Nun, mein Kollege ist heute nicht im Haus. – Also, Sie haben Medikamente gegen Ihren Husten bekommen?

*Patientin:* Ja, aber die wirken nicht.

*Arzt:* Hm, wahrscheinlich haben Sie einen Bronchialkatarrh.

*Patientin:* Äh, wie bitte?

*Arzt:* Eine Bronchitis. Wann ist Ihre Lunge zum letzten Mal geröngt worden?

*Patient:* Keine Ahnung. Vor ein paar Jahren.

*Arzt:* Dann sollten wir das bald machen. Wie lange haben Sie den Husten schon?

*Patientin:* Seit drei Wochen. Und es tut sehr weh. Und es ist sehr lästig, na ja, und meinen Mann stört es auch schon sehr. Es muss etwas geschehen. Unbedingt!

*Arzt:* Haben Sie Medikamente genommen?

*Patientin:* Naja, die normalen Sachen halt: Hustensaft, Lutschtabletten.

*Arzt:* Gut. Dann schicke ich Sie erst mal zur Röntgenaufnahme, verschreibe Ihnen ein Antibiotikum und ...

*Patientin:* Was, ein Antibiotikum! Muss das denn sein? Das vertrage ich immer so schlecht.

*Arzt:* Wollen Sie nun gesund werden, oder nicht? Und dann verschreibe ich Ihnen noch ein neues Mittel, das die Schleimhaut in den Atemwegen schützt, und in drei Tagen kommen Sie zur Nachuntersuchung wieder.

*Patientin:* Ist dann Herr Dr. Beyer wieder da?

*Arzt:* Ja, ja. Ich werde die weiteren Schritte mit ihm besprechen.

*Patientin:* Vielen Dank und auf Wiedersehen.

*Arzt:* Wiedersehen und gute Besserung.

## Lektion 9

● 15 *Sprecher:* 1. Hast du eigentlich Geschwister?

*Sprecherin:* 2. Du könntest mir eigentlich helfen.

*Sprecher:* 3. Eigentlich habe ich keine Zeit.

● 16 *Sprecher:* 4. Das habe ich dir ja schon gesagt.

*Sprecherin:* 5. Du wirst ja ganz rot!

*Sprecher:* 6. Er wollte ja nicht auf mich hören!



- 17 *Sprecher*: 7. Räum doch endlich dein Zimmer auf!  
*Sprecherin*: 8. Du kannst doch mit dem Zug fahren.  
*Sprecher*: 9. Kannst du mir das erklären? Du hast doch Medizin studiert.  
 ● 18 *Sprecher*: 10. Immer reagierst du so sauer! Kannst du mich denn nicht verstehen?  
*Sprecherin*: 11. Wo wohnst du denn?  
*Sprecher*: 12. Arbeitest du denn immer so lange?  
 ● 19 *Sprecher*: 13. Wenn er bloß schon heute kommen würde!  
*Sprecherin*: 14. Was mach' ich bloß?  
*Sprecher*: 15. Sag ihm bloß nichts von unserem Gespräch!

## Lektion 10

● 21 *Frau Vogt*: Hallo, Frau Krüger. Hier spricht Vogt. Ich habe Sie vor Dienstschluss nicht mehr erreicht. Nächste Woche bin ich doch auf Dienstreise und will Ihnen deshalb noch die Korrekturen und Änderungen durchgeben. Sie betreffen unsere Seminarplanung für die erste Jahreshälfte. Also, ich fange mal an: Im Januar muss bei Zielgruppe noch „internationale“ vor Teams ergänzt werden. Bitte schreiben Sie bei Dauer des Seminars im Februar neben die Zahl „4“ noch „Stunden“ dazu. Und nun zum März: Da steht „Mehr Erfolg in internationalen Teams“, es muss aber heißen: virtuellen Teams, schließlich geht es ja um Teams, deren Mitglieder an unterschiedlichen Standorten arbeiten. Korrigieren Sie das bitte. Das kulturübergreifende Training im April sollte ursprünglich zwei Tage dauern. Wir haben es aber dann aus organisatorischen Gründen auf einen Tag begrenzt. Ah, ich sehe, diese Änderung haben Sie schon übernommen. Gut. Der nächste Fehler ist im Monat Mai in der Spalte „Dauer“. Da fehlt das Wort „Wunsch“. Auch beim „kulturspezifischen Training Brasilien“ hat sich ein Fehler eingeschlichen: In der Klammer muss stehen „Basiskurs“ anstatt Aufbaukurs. So, ich glaube, das war's. Nein, warten Sie. Die letzte Änderung betrifft bei Dauer das Juni-Angebot. Hier müssen Sie bei „2 Tage“ unbedingt „buchbar“ einfügen, sonst ergibt das keinen Sinn. Vielen Dank im Voraus für die Korrekturen. Ihnen, Frau Krüger, eine schönes Wochenende und für nächste Woche frohes Schaffen! Bis übernächsten Montag. Auf Wiederhören.

● 23 *Sprecher*: hängen - hing - gehangen • fangen - fing - gefangen • singen - sang - gesungen • sinken - sank - gesunken • springen - sprang - gesprungen • trinken - trank - getrunken • klingen - klang - geklungen • gelingen - gelang - gelungen

## Lektion 11

● 26 *Radiosprecherin*: 1. Berlin. Am 18. Januar öffnet die diesjährige Internationale Grüne Woche in Berlin ihre Pforten. Die weltgrößte Messe der Agrar- und Ernährungswirtschaft hat nicht nur kulinarische Genüsse aus fünf Kontinenten zu bieten. Sie ist auch Treffpunkt der internationalen Agrarpolitik, eine erste Adresse für den Gartenbau und Wissensbörse für die Nutzung nachwachsender Rohstoffe. Zehn Tage lang zeigen 1.600 Aussteller aus 56 Ländern ihr Angebot. Die Veranstalter

rechnen mit mehr als 400.000 Gästen, darunter mehr als 50 Minister und Staatssekretäre aus dem Ausland sowie 60 deutsche Spitzenpolitiker.

● 27 *Radiosprecher*: 2. Mit dem Orkantief „Kilian“ ist am gestrigen Donnerstag der schwerste Wintersturm seit Jahren über Europa gezogen. Wegen zahlreicher unbefahrbarer Strecken hat die Deutsche Bahn den Fern- und Regionalverkehr komplett eingestellt. Zehntausende Reisende saßen die Nacht über fest. Der Zugverkehr wird auch heute noch stark beeinträchtigt sein. Zahlreiche Bahnstrecken sind wegen umgestürzter Bäume und abgerissener Oberleitungen nicht befahrbar. Reisende sollten sich vor Fahrtantritt frühzeitig über die aktuellen Reisemöglichkeiten informieren und von nicht notwendigen Fahrten absehen, riet die Deutsche Bahn.

● 28 *Radiosprecherin*: 3. Pollenvorhersage für heute Donnerstag, den 1. Februar: Aufgrund des ungewöhnlich milden Winters hat die Haselblüte stark verfrüht eingesetzt. Entsprechend fliegen in längeren Niederschlagspausen Haselpollen meist mit leichter, teils auch mit mäßiger Intensität. Außerdem sind erste Erlenpollen in der Luft. Betroffen ist vor allem der Westen und Süden Deutschlands. Im Osten des Landes lässt das Wetter kaum Pollenflug zu. Weder Erlen- noch Haselpollen sind in der Luft nennenswert vorhanden. Allergiker haben hier also nichts zu befürchten.

● 29 *Radiosprecher*: 4. Alpenpark Karwendel – Österreichs größtes Naturschutzgebiet: Mit rund 920 km<sup>2</sup> Gesamtfläche ist der Alpenpark Karwendel eines der größten Naturschutzgebiete Österreichs und besticht durch zahlreiche landschaftliche Höhepunkte. Hier finden Sie ein ideales Revier zum Wandern, Klettern oder Mountainbiken. Zahlreiche Hütten säumen dabei den Weg und laden Sportbegeisterte zu einer kleinen Pause ein. Die Infozentren in Hinterriß und Scharnitz informieren nicht nur auf die Besonderheiten der Tier- und Pflanzenwelt, sondern bieten auch umfassende Informationen zu Wetterlage, Wandermöglichkeiten und Reservierungen von Hütten. Sollten Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an unsere Servicehotline.

● 30 *Radiosprecherin*: 5. Zum neunten Mal finden am ersten Septemberwochenende im Schloss Langenburg wieder die Gartentage statt – ein Muss für alle Gartenfreunde. Rund 160 Aussteller präsentieren ihre kreativen, stilvollen Ideen zum Thema „Garten und Wohnen“. Passend zum Motto der diesjährigen Gartentage, das „Traumgärten“ lautet, stehen interessante Vorträge und Workshops auf dem Programm. Biergärten und Cafétterrassen erwarten Besucher, die sich eine Pause gönnen möchten. Kleine Konzerte im Innenhof des Schlosses und im Barockgarten sorgen für die musikalische Umrahmung des bunten Gartenfestes. Nähere Informationen finden Sie im Internet unter [www.garten-schloss-langenburg.de](http://www.garten-schloss-langenburg.de).

## Lektion 12

● 38–43 **Text in Hochdeutsch**: Da war ich sprachlos. Das hätte ich nicht gedacht. Das ist ganz ungewöhnlich. Aber es ist vollkommen richtig. Zwei können mehr als einer!



## Goethe-Zertifikat B2 – Probeprüfung

● 44 *Sprecherin*: Hörverstehen 1: Sie arbeiten bei der Deutschen Zentrale für Tourismus und erstellen gerade einen Handzettel mit aktuellen Sonderangeboten. Ihr Kollege hat Ihnen auf dem Anrufbeantworter einige Korrekturen und Ergänzungen mitgeteilt. Notieren Sie die Korrekturen und Ergänzungen. Sie hören den Text nur einmal. Schauen Sie sich zuerst das Informationsblatt sowie die Beispiele an.

*Alex*: Hallo, Beate, hier ist Alex. Ich kann dich leider nicht erreichen, hoffe aber, dass du die Nachricht noch abhören kannst, bevor die Infos wegen der drei Top-Angebote rausgehen. Da sind noch ein paar Kleinigkeiten zu korrigieren und zu ergänzen.

Bei der Fahrt nach Berlin steht in der letzten Zeile des ersten Absatzes „Unterhandlung“. Richtig muss es natürlich heißen „Unterhaltung“. Bei der Ausstellung in Magdeburg fehlt „der Große“. Es gab nämlich mehrere Kaiser Otto, hier handelt es sich um Otto den Großen. Bei den Leistungen für die Ausstellung in Magdeburg haben wir „Hin und Rück“ geschrieben, ich finde, wir sollten das ausschreiben, also „Hin- und Rückfahrt“, damit auch alle wissen, was gemeint ist. Ebenso hatten wir etwas kurz „zstl.“ für „zusätzliche“ Nacht geschrieben, da wissen vor allem Ausländer nicht, was damit gemeint ist. Ich schlage vor, wir ersetzen das durch „weitere“ Nacht. Dann wird es klarer.

In dem Ankündigungstext über das Städel Museum fehlt ein Wort. Es muss irgendwie weggelassen sein. Richtig muss es heißen: „Die architektonische Meisterleistung ist gleichzeitig eine Einladung, sich auch mit moderner Kunst zwanglos auseinanderzusetzen.“ Und die Unterbringung der Reisenden erfolgt nicht im Hotel Deutscher König – das gibt es auch, ist aber nicht standesgemäß für unsere Klientel –, sondern im Hotel Zum Kaiser.

Und als letztes noch die Öffnungszeiten des Städel Museums: Wir haben uns mit der Museumsleitung in Verbindung gesetzt, und die hat uns gesagt, dass das Museum am Dienstag sowie von Freitag bis Sonntag von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet ist. Das musst du dann noch ergänzen. Die Zeiten am Mittwoch und Donnerstag von 10 bis 21 Uhr, die bleiben.

Das wär's dann auch schon. Vergiss nicht, dem Layouter zu sagen, dass wir übermorgen die Vorlagen brauchen für die Druckerei. Das wär's. Danke und schönen Tag noch und bis morgen, tschau.

● 45–49 *Sprecher*: Hörverstehen 2: Sie hören ein Interview mit Götz Werner, dem Gründer und Chef der dm-Drogeriemarktkette. 1973 eröffnete er sein erstes Geschäft. Heute arbeiten bei ihm europaweit 39.000 Mitarbeiter in mehr als 2.500 Filialen. Zu diesem Interview sollen Sie zehn Fragen beantworten. Lesen Sie jetzt die Fragen 6 bis 15. Sie hören das Interview zuerst ganz, dann in Abschnitten.

### Beispiel

*Interviewerin*: Herr Werner, Sie lieben Tabubrüche, Sie sagen: „Es ist eine gute Sache, wenn die Menschen nicht arbeiten müssen!“

*Herr Werner*: Ja, es ist doch eine großartige Sache, von diesem Zwang zur Arbeit befreit zu sein. Die Zeiten sind vorbei, dass wir – wie nach dem Sündenfall – im Schweiße unseres Angesichts das Brot verdienen müssen. Der Mensch hat die fünfte Schöpfung geschaffen – nämlich die Maschinen. Diese Maschinen sind unsere modernen Sklaven. Und es ist wunderbar, diesen Sklaven bei der Arbeit zuzuschauen. Es ist ein Genuss zu sehen, wie die Roboter in den Autofabriken die Karosserien zusammenschweißen, da meinen Sie, Titanen wären am Werk. Es ist also unsinnig, wenn etwa Bergarbeiter um ihre Knochenjobs kämpfen, dafür, dass sie in 2.000 Meter Tiefe bei Hitze krankmachenden Feinstaub einatmen.

### Abschnitt 1

*Interviewerin*: Es ist einfach so: Man ist in der Gesellschaft nur etwas wert, wenn man arbeitet, wenn man Werte schafft. Das schafft auch Selbstwert.

*Herr Werner*: Ja, denn wir leben immer noch nach dem alten, nicht mehr zeitgemäßen Gebot: „Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen!“ Da waren die alten Griechen schon viel weiter. Bei ihnen war die Muße das Ziel, nicht die Arbeit. Ich kann also das Gerede um die Schaffung neuer Arbeitsplätze kaum mehr hören.

*Interviewerin*: Jetzt sagen Sie bloß noch: Arbeitslosigkeit ist eine Chance.

*Herr Werner*: Ja, so ist es.

*Interviewerin*: „Sozial ist, was Arbeit schafft“, rufen die Politiker!

*Herr Werner*: Die Politiker sind vernagelt. Von ihnen sind kaum Ideen zu erwarten, die uns weiterbringen. Sie sind narkotisiert vom Vollbeschäftigungswahn. Wir müssen diese neue Wirklichkeit akzeptieren: Die Zeiten der Vollbeschäftigung sind endgültig vorbei. Vollbeschäftigung ist ein Mythos. Eine Lüge.

*Interviewerin*: Aufgabe der Wirtschaft ist es doch, Arbeitsplätze zu schaffen.

*Herr Werner*: Nein. Das ist Unsinn. Die Wirtschaft ist keine sozialtherapeutische Beschäftigungsveranstaltung. Kein Unternehmer geht in seinen Laden und fragt sich: Wie schaffe ich neue Arbeitsplätze? Er fragt sich stattdessen: Wie kann ich möglichst effizient produzieren und wie rationalisieren, wie kann ich das Optimum für meine Kunden schaffen? Aufgabe der Wirtschaft, abgesehen von der Güterproduktion, ist es, die Menschen von Arbeit zu befreien.

*Interviewerin*: So betrachtet, steht die deutsche Wirtschaft großartig da!

*Herr Werner*: Ja. Wir leben in paradiesischen Zuständen. Die Frage ist, wie wir es fertig bringen, allen Menschen den Zugang zu dem zu ermöglichen, was die Gesellschaft hervorbringt. Nach 5.000 Jahren Mangel, Mangel, der genetisch in uns zu sein scheint: Zum ersten Mal in der Menschheitsgeschichte leben wir im Überfluss. Aber die Menschen schaffen es nicht, mit dieser neuen Wirklichkeit klarzukommen. Sie sind in einem Erfahrungsgefängnis.

*Interviewerin*: Sie haben ganz einfach Angst, ein Hartz-IV-Fall zu werden.



*Herr Werner:* Ja. Und das ist ein großes Problem. Sie haben Angst, stigmatisiert zu werden. Nutzlos zu sein. Dieses manische Schauen auf Arbeit macht uns alle krank. Und was ist denn Hartz IV? Hartz IV ist offener Strafvollzug. Es ist die Beraubung von Freiheitsrechten. Hartz IV quält die Menschen, zerstört ihre Kreativität.

## Abschnitt 2

*Interviewerin:* Das war notwendig, heißt es allenthalben, um aus der Krise herauszukommen!

*Herr Werner:* Aha! Was für eine Krise? Wir haben keine Wirtschaftskrise.

*Interviewerin:* Wie bitte?

*Herr Werner:* Wir haben eine Denkkrise.

*Interviewerin:* Sie sind ja ein Zyniker.

*Herr Werner:* Nein, ganz im Gegenteil. Ich bemühe mich, den Menschen zu helfen. Niemand muss ins soziale Abseits rutschen, wir können alle Erwerbslosen versorgen. Dazu müssen wir lernen, radikal, revolutionär zu denken.

*Interviewerin:* Dann verraten Sie, was getan werden muss!

*Herr Werner:* Einkommen und Arbeit sind in unserem Wirtschaftssystem aneinander gekoppelt. Das ist nicht mehr zeitgemäß. Wir brauchen kein Recht auf Arbeit. Wir brauchen ein Recht auf Einkommen. Auf ein bedingungsloses Grundeinkommen. Den Menschen muss man Geld in die Hand geben – von der Wiege bis zur Bahre –, unbürokratisch, ohne Auflagen, ohne Formulare.

*Interviewerin:* Wie schön!

*Herr Werner:* Ja, sehr schön. Spotten Sie nicht, denken Sie stattdessen! Wir brauchen das Bürgergeld – für jeden.

*Interviewerin:* Sie wollen jedem ein paar hundert Euro monatlich in die Hand geben, einfach so?

*Herr Werner:* Ja, aber nicht nur ein paar hundert Euro, sondern so viel, dass jeder, bescheiden zwar, aber in Würde leben kann. Dass jeder am gesellschaftlichen und kulturellen Leben teilnehmen kann. Und damit erreichen Sie auch, dass es Arbeitslosigkeit als Problem nicht mehr gibt, dass niemand mehr stigmatisiert werden kann.

*Interviewerin:* Wie hoch soll dieses Bürgergeld sein?

*Herr Werner:* Ich denke, es sollten 1.500 Euro sein. Stellen Sie sich mal vor, was für eine Gesellschaft sich entwickeln würde – eine Gesellschaft ohne Existenzangst!

*Interviewerin:* Das ist ein schöner Traum, aber wer soll ihn bezahlen? Das hieße doch: Noch mehr Steuern, noch mehr Abgaben!

*Herr Werner:* Überhaupt nicht. Ich bin dafür, alle Steuern abzuschaffen. Bis auf eine: die Mehrwertsteuer. Die müsste allerdings kräftig ansteigen, vielleicht sogar auf 50 Prozent.

*Interviewerin:* Sie sind verrückt.

*Herr Werner:* Nein. Die Mehrwertsteuer ist die einzig gerechte und wirklich sinnvolle Steuer. Wer viel konsumiert, der trägt viel zur Finanzierung des Staatswesens bei.

## Abschnitt 3

*Interviewerin:* Also, Sie wollen jedem Bürger tatsächlich 1.500 Euro in die Hand geben, einfach so?

*Herr Werner:* Ja.

*Interviewerin:* Das sprengt doch die Staatshaushalte. Das wären etwa 1,4 Billionen Euro im Jahr, also gut zwei Drittel der Wirtschaftsleistung Deutschlands!

*Herr Werner:* Ich sage ja nicht, dass wir sofort voll in das neue System einsteigen. Das ist ein langer Prozess, der 15, 20 Jahre dauern kann. Es geht um einen Einstieg in das neue Denken. Mit meiner Idee des Bürgergeldes kann man schon morgen – auf kleiner Flamme – anfangen. Wir könnten schon morgen sagen: Jeder hat Anspruch auf 700, 800 Euro. Außerdem wird nicht jeder 1.500 Euro bekommen, das Grundeinkommen wäre nach dem Alter gestaffelt, Kinder bekommen 300 Euro, Rentner etwas weniger als Leute im Arbeitsalter. Über 720 Milliarden geben der Staat, die Länder, die Kommunen an Transferleistungen schon heute aus – an Arbeitslosengeld, Kindergeld, Sozialhilfe, Bafög, Wohnungsgeld und ...

*Interviewerin:* Das fällt dann alles weg?

*Herr Werner:* Ja, die Dinge sind alle im Grundeinkommen enthalten, also nun überflüssig. Und somit passiert noch etwas: Der aufgeblähte Verwaltungsapparat, diese gigantische Sozialbürokratie, die die Bürger kujoniert, würde dramatisch zusammenschnurren, zig Milliarden würden freigesetzt. Ein Grundeinkommen von 800 Euro können wir uns also sofort leisten, das ist überhaupt nicht utopisch.

*Interviewerin:* Was hat Sie dazu gebracht, so über die Gesellschaft nachzudenken.

*Herr Werner:* Die Klassiker.

*Interviewerin:* Sie meinen Goethe, Schiller?

*Herr Werner:* Und noch einige andere mehr, ja. Ich habe die Klassiker gelesen als eine Art Grundlagenforschung. Ich war ja auch mal verzehrt von diesem üblichen Drang nach mehr, mehr. Das hat mich fast umgebracht. Aber irgendwann kommen die Fragen nach dem Sinn des Strebens. Goethes „Faust“, Schillers „Ästhetische Briefe“ halfen mir, die Welt neu zu sehen. Das macht einen wahrnehmungsfähig.

*Interviewerin:* „Werft die Angst des Irdischen von euch“, ruft Schiller, „Fliehet aus dem engen dumpfen Leben in des Idealen Reich!“

*Herr Werner:* Ja, darum geht es! Als junger Mensch habe ich auch eher nach dem Motto gelebt: Drauf und los! Aber wenn man älter wird, merkt man, dass Erfolg nicht heißt, wie erfolgreich bin ich, sondern wie gelingt es mir, andere erfolgreich zu machen. Es geht immer um den Menschen. Die Frage ist: Womit kann ich den Menschen dienen, nicht verdienen.

*Interviewerin:* Edel, edel.

*Herr Werner:* So sehe ich mich nicht, eher als einen – wie im „Faust“ beschrieben – der immer strebend sich bemüht.

*Interviewerin:* Und Sie glauben, Ihr Tun, Ihre Gedanken, das hilft, schafft eine bessere Welt?

*Herr Werner:* Ich weiß nicht. Aber ich weiß, dass meine Ideen den Menschen Hoffnung geben. Ich glaube auch, dass meine Ideen sich ausbreiten. Ich bin da voller Vertrauen. Sehen Sie mal, wie wenig Hefe nötig ist, um einen Teig zum Treiben zu bringen!



# Quellen

## Bildquellen

shutterstock (BestPhotoStudio), **Cover**; Avenue Images GmbH (Banana Stock), **20.6, 32.4, 45.1**; (StockDisc), Hamburg, **34.1, 34.2**; BigStockPhoto.com (rsester), Davis, CA, **9.2**; Bundesverband WindEnergie e.V., Berlin, **64.1**; CC-BY-SA-3.0 (CC-BY-SA-3.0 (Enslin)), siehe \*3, **121**; Corbis (Joseph Sohm, ChromoSohm Inc.), **40.5**; (moodboard), Düsseldorf, **20.2**; Corbis RF (RF), Düsseldorf, **88**; Corel Corporation Deutschland, Unterschleißheim, **58.5**; creativ collection Verlag GmbH, Freiburg, **68.1**; dreamstime.com (Isselee), **60.1, 132**; (S-dmit), **55.1**; (Sergii Figurnyi), **8.2**; (Tan Kheng Chuan I), Brentwood, TN, **59.1, 131**; Fischer GmbH & Co. KG, Waldachtal, **9.1, 9.3**; Fotolia.com (ambrozio), **148**; (ArTo), **9.7**; (BEAUTYofLIFE), **129.1**; (Dmitri Brodski), **61**; (Dmitry Khochenkov), **9.5**; (drubig-photo), **105.2**; (Gina Sanders), **60.3, 135**; (Gregor Luschnat), **105.3**; (john lee), **40.6**; (lightpoet), **169.2**; (makuba), **129.5**; (Mikolaj Klimek), **9.4**; (openlens), **105.1**; (PhotoSG), **95**; (Pixelot), **22, 94**; (spinetta), **149.3**; (Stanislav Komogorov), **40.2, 111**; (The Photo Guy), **56.3, 128.3**; (visdia), **64.2, 136**; (Wolfgang Jargstorff), **56.1, 128.1**; (yxowert), New York, **58.3**; Fotosearch Stock Photography (PhotoDisc), Waukesha, WI, **32.2**; Getty Images, München, **11.3, 59.2**; Getty Images RF (Image Source RF), **40.1**; (Photo Disc), München, **149.2**; Guntram Geser, Salzburg Research, 2012, **83**; Imago, Berlin, **30, 36.1, 69, 142**; Ingram Publishing (RF/photos.com), Tattenhall Chester, **40.3**; iStockphoto (Alina Solovyova-Vincent), **55.2**; (futureimage), **129.4**; (Joshua Hodge Photography), **169.1**; (Karim Hesham), **8.1, 80**; (kristian sekulic), **44.2**; (RF), **40.7**; (tyler olson), Calgary, Alberta, **20.1**; Klett-Archiv, Stuttgart, **149.1**; laif (Bally/Keystone Schweiz), Köln, **39**; Masterfile Deutschland GmbH, Düsseldorf, **169.3**; MEV Verlag GmbH, Augsburg, **45.2**; PantherMedia GmbH (Monkeybusiness Images), **17**; (RF/Andrea Knoblich), **58.2**; (RF/Ariane Lohmar), **32.5**; (RF/Wolfgang Röhrli), München, **58.6**; Picture-Alliance (dpa), **36.2, 109**; (dpa-infografik), Frankfurt, **89**; shutterstock (Alexander Raths), **20.5**; (beboy), **60.2**; (dinadesign), **40.8**; (Dynamicgraphics RF (Monkey Business Images)), **45.3**; (Glenn R. McGloughlin), **81**; (Lichtmeister), **20.4**; (meunierd), **129.6**; (pixinity), **44.3**; (RF), **40.4**; (svetlana55), **129.2**; (Vittorio Bruno), New York, NY, **11.1**; Springer Fachmedien, Wiesbaden, **54**; Thinkstock, **68.2, 68.3**; (BananaStock), **32.3**; (Digital Vision), **20.3, 32.6**; (Eric Audras), **44.1**; (Hemera), **9.6, 14**; (iStockphoto), **11.2, 24, 32.7, 44.6, 56.2, 58.1, 58.4, 97, 128.2, 129.3**; (Jupiterimages), **68.4**; (Noel Hendrickson), **110**; (Pixland), München, **32.1**; Ullstein Bild GmbH (B. Friedrich), **21**; (JOKER / Rainer Steußloff), **77**; (Lineair / Ron Giling), **44.4**; (United Archives), Berlin, **36.3, 107**; vario images GmbH & Co.KG (Axiom), Bonn, **44.5**; www.pixelio.de (Willy Schmitz), München, **56.4, 128.4**

\*3 Lizenzbestimmungen zu CC-BY-SA-3.0 siehe: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/>

## Textquellen

S. 8 A: Wissen © Duden, Deutsches Universalwörterbuch, 2001 • S. 8 B: Wissen © www.phillex.de • S. 8 C: Das Wort Wissen ... © www.almanach.online.de • S. 17 („Macht Musik klüger?“): Die Essenz des Menschseins © Philip Wolff, SZ Wissen vom 17.12.2005 • S. 21: Robert Gernhardt, Noch einmal: Mein Körper. Aus: Robert Gernhardt, Gesammelte Gedichte 1954–2006. © S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main 2008, S. 223/224 • S. 30/31: Eckart von Hirschhausen, „Winterdepression – Gassi gehen mit dem Schweinehund“. Aus: Eckart von Hirschhausen, Die Leber wächst mit ihren Aufgaben. Komisches aus der Medizin Copyright © 2008 Rowohlt Verlag GmbH, Reinbek bei Hamburg • S. 32: Erich Fried: Was es ist, aus: Erich Fried, Es ist was es ist © Verlag Klaus Wagenbach, Berlin 1983 • S. 38/39: Peter Bichsel: San Salvador, aus: Peter Bichsel, Eigentlich möchte Frau Blum den Milchmann kennenlernen. 21 Geschichten. © Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 1993. Alle Rechte bei und vorbehalten durch Suhrkamp Verlag Berlin. • S. 48: Eurodesk – Wir über uns © Eurodesk, www.rausvonzuhause.de • S. 49: Arbeiten in den USA/Neuseeland/Norwegen © www.stepstone.de • S. 56 („Die weiße Wüste kam ...“): Im Birnbaumschatten von Karl Krolow © Peter Krolow, Meerbusch • S. 57: Es kommt eine Zeit, da hat die Sonne alle Arbeit getan © Elisabeth Borchers, Frankfurt • S. 66: Bio-Umsatz in Europa © www.boelw.de • S. 126: „ping pong“ © Eugen Gomringer, Rehau • S. 126: „In der Nacht die Sterne funkeln“, Karl Valentin: Sämtliche Werke. Band 2: Couplets © Piper Verlag GmbH, München • 130/131 („Was ist Bionik?“): Der Lotus-Effekt – Was die Technik von der Natur abschaut © Klaus Uhrig und BR media Service GmbH, München

## Hörtexte

S. 9 („Ein Gespräch mit Prof. Artur Fischer“): Abenteuerspielplatz im Kopf © campus-web.de, Bonn • S. 14: Gespräch mit Prof. Dr. Gerald Hüther © Prof. Dr. Gerald Hüther, Zentralstelle für Neurobiologische Präventionsforschung, Universität Göttingen • S. 18: Kurzvortrag „Der weite Weg vom Wissen zum Können“, Quelle: Folien im Buch S. 18: nachgebaut; Text stark verändert © Sven Lehmann – Unternehmer, Berater, Coach, Telefon: 03423-603406, www.sven-lehmann.de • S. 40: Militärschnitt © Stephan Schulte, München • S. 48: Telefongespräch Studentin / Eurodesk © Eurodesk Deutschland, IJAB e.V., Bonn • S. 50: Telefongespräch Student / GIZ © Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit, Bonn • S. 59 („Was ist Bionik?“): Der Lotus-Effekt – Was die Technik von der Natur abschaut, © Klaus Uhrig und BR media Service GmbH, München • S. 69: Annett Louisan: Ausgesprochen unausgesprochen © Sony BMG Music Entertainment, Germany • S. 165: Interview mit Götz Werner © Arno Luik, STERN 17/2006, Hamburg

Trotz intensiver Bemühungen konnten wir nicht alle Rechteinhaber ausfindig machen. Für Hinweise ist der Verlag dankbar.



# Mittelpunkt neu B2.2

Deutsch als Fremdsprache für Fortgeschrittene

## Gut wie immer:

- hohe Transparenz der Lernziele durch konsequente Orientierung am GER
- klar gekennzeichnete Prüfungsaufgaben zur optimalen Vorbereitung auf die B2-Prüfungen
- aktuelle Themen aus Alltag, Beruf, Wissenschaft und Kultur
- intensives Training aller Fertigkeiten
- konsequente Handlungsorientierung

## Besser denn je:

- komplett überarbeitete Ausgabe
- Aktualisierung und sprachliche Bearbeitung von Texten und Themenbereichen
- klares, frisches Layout
- verstärktes Wortschatz- und Schreibtraining
- systematische Vermittlung von Strategien
- ausführliche Grammatikvermittlung mit vielen Übungen

Mittelpunkt neu B2.1	Lehr- und Arbeitsbuch + Audio-CD	978-3-12-676656-2
Mittelpunkt neu B2.1	2 Audio-CDs zum Lehrbuchteil	978-3-12-676658-6
Mittelpunkt neu B2.2	2 Audio-CDs zum Lehrbuchteil	978-3-12-676659-3
Mittelpunkt neu B2	intensivtrainer Wortschatz und Grammatik	978-3-12-676668-5
Mittelpunkt neu B2/C1	Intensivtrainer Textsorten für Studium und Beruf	978-3-12-676617-3
Mittelpunkt neu B2	Lehrerhandbuch	978-3-12-676655-5
Mittelpunkt neu B2 digital	DVD-ROM	978-3-12-676670-8
Heute, gestern, morgen ...	Lehrermaterial + DVD	978-3-12-676650-0

[www.klett-sprachen.de/mittelpunkt-neu](http://www.klett-sprachen.de/mittelpunkt-neu)

ISBN 978-3-12-676657-9



9 783126 766579